

Berechtigte Abwehr

Mit echter Bewunderung verfolgt das deutsche Volk den erfolgreichen Verlauf des Verteidigungskampfes, den unser japanischer Verbündeter in Ostasien gegen die imperialistischen Blutsauger führt. Schloß auf Schloß lauten die vernichtenden Schläge auf die angelfächlichen Demokratien nieder, und vergeblich hofft man in London und Washington auf eine Kampfpause. Blaumäßig vollzieht sich der japanische Gegenangriff an allen Fronten des ostasiatischen Kriegsschauplatzes. Während durch die Zerstückelung der USA-Basistflotte in Hawaii und die Wegnahme oder Zerstörung der USA-Stützpunkte im Stillen Ozean der erforderliche Blondenbruch gegen Osten geschaffen worden ist, erfolgt in Ostasien selbst der japanische Gegenstoß in der Nord-Süd-Richtung mit einer bewundernswerten Blaumäßigkeit. Hongkong, der letzte Stützpunkt Englands, steht vor dem Fall, die britische Seefestung Singapur ist nach Norden abgekesselt und von den auf der malaiischen Halbinsel immer weiter nach Süden vorrückenden japanischen Landungstruppen im Rücken bedroht. Auf den Philippinen drängen die Japaner nach Erringung der Luftbeherrschung ebenfalls immer tiefer in das Land vor, und auch auf dem wichtigsten Erdölgebiet Britisch-Borneo haben sie festen Fuß gefaßt. Innerhalb weniger Tage hat die japanische Wehrmacht eine ganze Reihe hoher Erfolge errungen, so daß der japanische Ministerpräsident Tojo vor dem Reichstag mit Recht feststellen konnte, daß die Einkreisungsfront gegen Japan an den verschiedensten Stellen bereits angeklagen ist und sich auf dem Wege zum Zusammenbruch befindet.

Der glückliche Verlauf des japanischen gegenwärtigen beruht vor allem darauf, daß der japanische Generalstab von vornherein die Vereinigung der asiatischen und amerikanischen Kriegsmächte in Ostasien, von wo aus sie der japanischen Seemacht in geschlossener Front hätte entgegenzutreten können, zu verhindern gewußt hat. Durch den überraschenden Angriff auf den USA-Stützpunkt Pearl Harbor auf Hawaii wurde die Hauptmacht der USA-Basistflotte vernichtet. Es ist ein leeres Geschwätz, wenn die Amerikaner plötzlich behaupten, es sei nur ein Schlachtschiff versenkt worden und nicht drei, die Basistflotte sei völlig intakt. Diese verlogene Darstellung widerspricht völlig dem ersten Einverständnis, wonach drei Schlachtschiffe versenkt, vier weitere und vier Kreuzer und zahlreiche kleinere Einheiten ernstlich beschädigt und für lange Zeit außer Gefecht gesetzt sind. Die Niederlagen im Stillen Ozean treffen Amerikaner und Engländer so schwer, daß sie in ihrer Agitation jetzt auch zu so törichten Tugenden greifen, wie etwa der Behauptung, die Japaner hätten ihre Erfolge nur dem Umhauern zuzuschreiben, daß sie Einmann- oder Zweitmannortorpedos verwendet hätten. Es seien das Geschosse, die von Menschen abgefeuert würden, von Menschen die dabei in den sicheren Tod gingen. Dieses Märchen soll die geschloffenen amerikanischen und englischen Admirale und sonstigen Schiffskommandanten gewissermaßen entschuldigen und die Leistungen der Japaner als mit nicht ganz einwandfreien Mitteln erzielt herabziehen. Von japanischer Seite sind alle diese Behauptungen kategorisch dementiert worden. Der Kundtatsache hat über die amerikani-

Der zweite überraschende Angriff der Japaner richtete sich gegen die USA-Stützpunkte Guam, Wake und Midway, mit deren Zerstörung die natürliche Aufmarschstraße der pazifischen Flotte gesperrt worden ist. Das USA-Marineministerium hat zwar im Laufe der Jahre noch eine südlichere Route über die Philippinen, die Samoa-Gruppe, nach Singapur eingerichtet, doch bedeutet diese Aufmarschstraße einen erheblichen zeitraubenden Umweg und würde, selbst wenn sie von Japan nicht gehöhrt werden könnte, ihren Wert verlieren, wenn Singapur fällt.

Und diese Gefahr ist in bedrohliche Maße gerückt, denn während die Hauptmacht der USA-Basistflotte vernichtet worden ist, hat Japan auch den entscheidenden Schlag auf die Schlüssellage der Engländer im südlichen Pazifik auf die feste Festung Singapur, geführt. Während in Südchina selbst Granaten und Bomben auf die Britenbasen Hongkong niederkauen, ist von Thailand aus eine erfolgreiche Landungsaktion auf der malaiischen Halbinsel durchgeführt worden. Die in wenigen Tagen zu einer Abreise der Festung Singapur von ihrem Hinterland Burma und Indien geführt hat. Doch die Japaner mit diesem Vorstoß den Hauptwert des britischen Besitzes in Ostasien getroffen haben, beweist die Zerstörung der britischen Desfontaines, die ohnehin durch den Verlust der beiden Schlachtschiffe „Prince of Wales“ und „Republika“ auf das ernsteste bedroht ist. Es ist schon so, daß britische Wehrkräfte nicht nach dem Eintritt Japans in den Kampf gegen die pfutofäulichen Räuber und Besatzmänner heute eine Verodie schwerer Erschütterungen, und es ist eine obläufige Verkennung der tatsächlichen Lage, wenn die britische Weltpressagitation heute noch den Eindruck zu erwecken versucht, als hätte man in London den Schlüssel zu den Pazifiken noch in Händen. Die Initiative war und ist nach dem Kriegseintritt Japans erst recht in den Händen der Dreierpaktmächte, und jeder Versuch, Englands unabweisbares Schicksal doch noch zu meilern, ist von vornherein zum Scheitern verurteilt.

Vergeblich versuchen auch die angelfächlichen Demokratien die Verantwortung für diese Entwicklung nachträglich von sich abzuwälzen. Durch die Erklärungen im japanischen Reichstag ist die Frage, wer den Krieg im Pazifik verschuldet hat, endgültig vor der Geschichte gelöst. Roosevelt allein ist der Kriegsschuldige. Er hat im Bunde mit Churchill Japans ersten Wunsch nach Erhaltung des Friedens niedergetreten und dem japanischen Volk den Krieg aufgezwungen. Vergänglich hat Japan eine Verständigungsauß auf dem Verhandlungswege gesucht. Alle seine Bemühungen scheiterten an dem brutalen Vernichtungswillen der angelfächlichen Blutsauger, die durch ihre Expansionspolitik das aufstrebende japanische Volk nach jahrzehntelanger Bedrückung durch den USA-Imperialismus endgültig erdroffen wollten. In letzter Stunde hat Japan die Einkreisungsfront zerbrochen und dem verbrecherischen Teufel der angelfächlichen Kreise verführerisch ein rasches Ende gemacht. Sein entschlossener Gegenangriff war die berechtigte Abwehr gegen die Tyrannet raumfremder Mächte in Ostasien. Im Bunde mit Deutschland und Italien hat Japan den Kampf gegen die gemeinsamen Feinde aufgenommen und wird ihn in enger Zusammenarbeit mit den befreundeten Nationen Europas bis zum Endsiege führen, um eine Neuordnung zu schaffen und damit einen dauerhaften Weltfrieden herzustellen, der, wie der japanische Außenminister Tojo ausdrücklich feststellte, durch die Machenschaften Englands und der USA-Mäher dauernd gefährdet worden ist.

Blick nach Osten

Die Wandlung der Wirtschaftsstruktur Europas

DNB Prag, 18. Dez. Die Bedeutung, die Prag in wirtschaftlicher Hinsicht für die Beziehungen zum Südosten zukommt, wurde durch eine wirtschaftspolitische Tagung deutlich unterstrichen, die von der Südosteuropa-Gesellschaft und der Deutschen Gesellschaft in Böhmen und Mähren veranstaltet wurde. Den Höhepunkt bildete eine Rundgebung im spanischen Saal der Prager Burg, auf der der stellvertretende Reichsprotector, SS-Obergruppenführer Heindrich der Präsident der Südosteuropa-Gesellschaft, Reichsleiter Baldur von Schirach, und der Reichswirtschaftsminister Funk sprachen.

Der stellvertretende Reichsprotector, SS-Obergruppenführer Heindrich, wandte sich in seiner Eröffnungsansprache der besonderen Bedeutung der Wirtschaft bei den zukünftigen Friedensaufgaben des neuartigen Europas zu. Die nationalsozialistische Wirtschaftsauffassung sei auch das Fundament einer neuen Wirtschaftsordnung des gereinten Europas geworden. Er behandelte dann die Stellung und die Aufgaben der Wirtschaft des Protektorats Böhmen und Mähren im Rahmen der Gesamtwirtschaft des Reiches. Die Eingliederung in das Reich habe in den vergangenen zwei-jährigen Jahren die Erfahrungen und die erprobten Grundzüge, die den Wiederaufstieg der Wirtschaft des Reiches begründet hätten, auch der Wirtschaft des Protektorats zugutekommen lassen. Der stellvertretende Reichsprotector betonte, daß der größte Teil der arbeitenden Bevölkerung real denkend den Weg des Reiches verstanden hat und damit die Konzentration der Kräfte gerade auf dem wirtschaftlichen Sektor im Sinne der europäischen Zukunft förderte. Mit Genugtuung könnte festgestellt werden, daß der Hauptplatz nach der Zusammenführung der größten und bedeutendsten Wirtschaftszweige des Reiches und des Reichsprotectorats sich nicht im Wege von Verordnungen und behördlichen Bestimmungen vollzog, sondern daß die Verschmelzung mit der Wirtschaft des Reiches im Wege von freien Vereinbarungen vollzogen werden konnte. Wenn man prüfte, welche Aufgaben der böhmisch-mährischen Wirtschaft als Teil der Wirtschaft des Reiches weiterhin zufallen, dann komme man zu dem Ergebnis, daß für die Pflege der Beziehungen zum Südostraum, wie für die Beteiligung an der Erschließung des neuen Ostens die besten Voraussetzungen gegeben sind. Die böhmisch-mährische Wirtschaft sei nicht nur in der Lage, in der Zukunft bedeutende Überschüsse ihrer wirtschaftlichen Kapazität nach dem Osten zu liefern, sondern stelle naturgemäß auch eine wichtige Brücke vom Reich nach dem Südosten dar. Zum ersten Male in der Geschichte Europas würden nun auch die ungeheuren Kräfte des Ostens, die bisher immer nur als Werkzeug der Zerstörung dienten, politisch und zum Wohle des neuen Europas zum Einsatz kommen.

Der Präsident der Südosteuropa-Gesellschaft, Reichsleiter Baldur von Schirach, gab einen Einblick in die praktische Tätigkeit und zukünftigen Aufgaben der Südosteuropa-Gesellschaft.

Reichsminister Junck

unterstrich in seiner Rede die Tatsache, daß mit der Einbeziehung der Länder Böhmen und Mähren in den deutschen Lebensraum das deutsche Volk zum ersten Male erkannt habe, daß das junge Dritte Reich die alte Großdeutsche Reichsidee wieder aufnahm. Anzuwachsen sei die politische Entwicklung in Europa mit Riesenschritten weitergegangen, und heute erfüllte uns nicht mehr die großdeutsche Aufgabe allein, sondern vor allem die europäische Aufgabe, die durch die letzten Ereignisse im pazifischen und ostasiatischen Raum zu einer weltweiten Aufgabe geworden sei. In wenigen Jahren habe sich das Schwergewicht dauernd verschoben, und man könne feststellen, daß die Verschiebung mit einer geradezu kosmischen Geschwindigkeit nach Osten gegangen sei. Die neue euro-

Treffer auf Britenkreuzer

Kampfflugzeuge gegen britische Seestreitkräfte im Mittelmeer. — Schwere Verluste der Sowjets durch Luftangriffe.

74 Britenkampfflugzeuge in sieben Tagen abgeschossen.

DNB, Aus dem Führerhauptquartier, 18. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Durch unsere Luftangriffe im Mittelabschnitt der Ostfront erlitt der Feind auch schwere hohe Einbußen an Menschen, Panzern und tosendem Material. Westlich der Kanalstraße besetzten Kampfflugzeuge Eisenbahnziele an der Mannamstraße sowie einen Flugstützpunkt mit Bomben.“

An der englischen Ost- und Südwestküste wurden in der letzten Nacht Hafenanlagen bombardiert.

In Nordafrika kam es gestern nicht zu größeren Kampfhandlungen. In den Gewässern der Carthagen flüchten deutsche Kampfflugzeuge einen größeren Verband britischer Seestreitkräfte und erzielten zwei Lufttorpedotreffer auf einem schweren Kreuzer. Deutsche Jäger und Flakartillerie schossen sieben britische Flugzeuge ab.

Bei Nachtangriffen der britischen Luftwaffe auf die besetzten Westgebiete verlor der Feind vier Bomber.

In der Zeit vom 10. bis 16. Dezember schossen Verbände der deutschen Luftwaffe und Einheiten der deutschen Kriegsmarine 74 britische Flugzeuge ab, davon 52 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Im gleichen Zeitraum gingen im Kampf gegen Großbritannien 17 eigene Flugzeuge verloren.“

Rühmes Stützpunkt...

DNB. Als ein hervorragender Stützpunkt hat sich bei den Kämpfen im Nordabschnitt der Ostfront ein Feldwettbewerb eines hantelischen Infanterie-Regiments erwiesen. Bei einer gewaltigen Erkundung gegen die bolschewistischen Stellungen gelang ihm mit keinem zahlenmäßigen nur schwachen Stützpunkt der Einbruch in eine stark ausgebaute feindliche Feldstellung. In dem sich entwickelnden Nahkampf überwältigten die deutschen Soldaten die bolschewistische Stützungsbesatzung und räumten 400 Meter des feindlichen Stellungssystems auf. Die Bolschewisten hatten hohe Verluste an Toten und Verwundeten. Der deutsche Stützpunkt zerstörte außer zahlreichen dunkelartigen Widerstandsnestern und Unterständen einen feindlichen Panzerkampfwagen und erbeutete fünf Granatwerfer, fünf schwere Maschinengewehre und eine Panzerabwehrkanone. Mit nur einem Verwundeten kehrte der Feldwettbewerb mit seinem Stützpunkt nach Erfüllung seines Auftrages in die deutschen Stellungen zurück.

stige Entwicklung sei mit der Wiederwerfung des Bolschewismus in ein neues entscheidendes Stadium getreten.

„Damit“ fuhr Reichsminister Junck fort, tritt eine Wandlung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur des Kontinents ein, deren Auswirkung wir heute noch nicht bis zum Letzten klar zu erkennen vermögen. Wenn wir die Bedeutung der Wirtschaft innerhalb dieses gewaltigen weltbewegenden Geschehens betrachten und für die Wirtschaftspolitik die Aufgabenstellung richtig erkennen wollen, so müssen wir von zwei grundlegenden Erkenntnissen ausgehen:

1. Die gewaltigen Erfolge der deutschen Wirtschaftsführung, die der deutschen Wehrmacht die besten Waffen der Welt und dem deutschen Volke die notwendige Ernährungs- und Produktionsgrundlage sichergestellt haben, sind nur dadurch möglich gewesen, daß wir die Wirtschaft dem Geleitz des politischen Geschehens untergeordnet haben. Dieses politische Geschehen war durchaus revolutionärer und einmaliger Natur.

2. Die Aufgaben, die der Wirtschaft im Rahmen der Neuordnung des europäischen Kontinents und der Neugestaltung einer zukünftigen Weltwirtschaft gestellt werden, sind nur mit revolutionären Mitteln zu lösen, da es für diese Aufgaben kein Vorbild und keinen Vergleich gibt.

Wenn man die Frage nach den Aufgaben der deutschen Wirtschaft im neu geordneten europäischen Wirtschaftsleben beantwortet, so müsse man zunächst davon ausgehen, daß die Grundlage der neuen Ordnung in zwei politischen und sozialrevolutionären Akten geschaffen werden: in der sozialistischen und nationalsozialistischen Revolution. Adolf Hitler und Benito Mussolini haben dem alten Kontinent die Chance, wahrhaft europäisch zu werden. Hieron ist bereits heute sehr viel Realität geworden. Es gab bisher nur zentripetale europäische Kräfte. Jetzt werden alle historisch entwickelten Kräfte und Strömungen nach dem Zentrum, nach dem Herzen des Kontinents, nach Deutschland geleitet.

Der alte Kontinent erhält ein neues Gesicht, und er wendet dieses Gesicht nach Osten. Das bedeutet wirtschaftlich eine Abkehr von der unter der angelfächlichen Seemachtspolitik vorwiegend überlebens- und kolonialwirtschaftlich orientierten Wirtschaftspolitik. Die Welt, für Europa noch unerschlossenen Rohstoffgebiete im europäischen Ostraum werden das zukunftsreiche Neuland Europas werden.

Welches Volk wird in Zukunft nach gewollt sein, kein Schicksal von der kleinen Londoner Koiste von Bankiers, Händlern und Sklavenhältern oder auch von der Goldpolitik der Bereinigten Staaten bestimmen zu lassen? Anzuwachsen haben die Völker Europas jedenfalls erkannt, daß wirtschaftliche Abhängigkeiten auch eine politische Lebensgefahr bedeuten können. Anzuwachsen sind von Deutschland und Italien aus auch bereits auf wirtschaftlichem Gebiet die neuen Methoden erfolgreich entwickelt worden, nach denen der neue Kontinent wirtschaftlich geordnet werden wird. Auch hier ist bereits viel Realität geworden. Hier gehören als Grundzüge die sozialökonomische Wirtschaft, die Steigerung der Wirtschaftskräfte nach einem übergeordneten Plan für Produktion und Abgab, der den größtmöglichen Leistungserfolg dem Einzelnen gegenüber, eine Anreizierung des wirtschaftlichen Güterausstausches zum Nutzen aller Beteiligten, eine einheitlich ausgerichtete Preis- und Währungs politik auf der Basis der Arbeitsmündigkeit und eines auf festen Preisen und Salutarursen aufgebauten multilateralen Clearingverkehrs.

Die Zerstörung aber ist die wirtschaftliche Freiheit des Kontinents, eine krisenfreie Wirtschaft und die Sicherung und Erhöhung des Lebensstandards der in der Wirtschaft einheits Europäer schaffenden Völker. Unter diesen Grundzügen und Zielsetzungen ist auch der europäischen Wirtschaft der Endkrieg gewiß.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Starke Panzerverbände zum Stehen gebracht.

DNB, Rom, 18. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Feindliche Infanterie und Panzerwagen griffen ohne Erfolg Bardia an. An der Sollum-Front lebhaftes Artilleriegefecht. Italienische und deutsche Panzerverbände brachten starke feindliche Panzerverbände, die im Gebiet von Ain-el-Gazala gegen unsere Aufmarschstellungen vorgedrückt waren, glatt zum Stehen. In bestigen Gegenangriffen zeichneten sich besonders Abteilungen der Division Brescia aus. Einbruchversuche motorisierter feindlicher Truppen wurden ebenfalls abgewiesen. Die Kampfgruppen wurden erbeutet und die Mannschaften gefangen genommen.“

Unsere Luftstreitkräfte bombardierten auch am gestrigen Tage Truppen- und Kraftwagenansammlungen. Bei El Agalla wurde eine Hurricane abgeschossen und zerstörte am Boden. Angriffe feindlicher Flugzeuge auf Dörfer des Dschebel hatten einige Tote unter den Eingeborenen zur Folge.

Über Tarant wurden in den letzten Abendstunden des 16. einige Bomben ohne Erfolg abgeworfen.

Eines unserer U-Boote, das auch 22 englische Gefangene an Bord hatte, kehrte nicht zu seinem Stützpunkt zurück.“

Marinekorrespondent von Reuters geübt.

Wie Reuters aus Alexandria meldet, hat der deutsche Marinekorrespondent A. W. Anderson durch eine feindliche Aktion im westlichen Mittelmeer den Tod gefunden.

Erfolgreicher Seagnariff der Italiener

DNB, Rom, 18. Dez. Die heftigen sowjetischen Angriffe in einem Abschnitt des Donzbeckens wurden, wie ein Sonderberichterstatter der Sowjets meldet, wiederum von den dort eingeleiteten Truppen des italienischen Expeditionskorps zum Scheitern gebracht. Bei diesen Kämpfen, in deren Verlauf die Sowjets in aufeinanderfolgenden Wellen neue, aus den entlegenen Gebieten herangezogene Kräfte ins Gefecht warfen, konnten die italienischen Truppen durch die Eroberung bedeutender Verkehrsnotenpunkte ihre Ausgangsstellungen unterhalten. Die italienische Luftwaffe unterstützte die Angriffe der Erdtruppen durch ununterbrochenen Einsatz trotz Winns-Temperaturen und niedriger Wolkenbedeckung. Die Tätigkeit der italienischen Luftwaffe war, wie der Berichterstatter abschließend erklärt, derart, daß sie sich in dem ihr anvertrauten Auftrage die Überlegenheit sicherte.

Eine gute Idee:
SCHÖNE KERAMIK!
Luplow
DAS KAUFHAUS AM MARKT
P F O R Z H E I M

Konzert der Jugend in Wildbad
Ausführende
Günther Schulz-Fürstenberg (Cello)
Hermann Loux (Klavier)
Am Samstag den 20. Dezember 1941, abends 7.30 Uhr in der Turnhalle Wildbad
Eintrittspreise: 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.—, 3. Platz —.70 RM.
Karten-Vorverkauf in der Buchhandlung Loeblich

Oberhausen, 18. Dez. 1941
Danksagung
Für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
Marie Kern Wwe.
danken wir herzlich. Besonderen Dank für die Kranzspenden, dem Herrn Pfarrer, der Gemeindegewerkschaft für ihre treue Pflege, und allen denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Praktische Weihnachtsgeschenke
Fritz Schumacher
Joh. Max Schumacher
Pforzheim Neuenbürg

W.H.W.-Ortsgruppe Neuenbürg.
Am Samstag den 20. Dezember 1941, nachmittags von 3 bis 5 Uhr findet im alten Schulhaus (Wärmehaus) die **Dezemberausgabe** statt.
Um pünktliches Erscheinen aller bisher Betretenen wird gebeten.
Ortsbeauftragter.

Sie lustigen Kreisel

zum Kriegs-W.H.W. 1941/42
H3-BDM SAMMELN AM 20./21. DEZ.

Schulbad Neuenbürg
über die Ferien
geschlossen
Letzter Badetag
20. Dezember 1941.

Gartenbauverein
Neuenbürg.
Gartenbaufreunde!
Am Sonntag den 21. Dezbr. zeigen wir den
Schnitt der Beerensträucher.
Treffpunkt vorm. 9 Uhr beim Vorstand (Siedlung).
Der Vorstand.

Landhaus oder Ländl. Anwesen
möglichst Gegend Herrenalb, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 385 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Gebrauchtes
Bettgestell m. Rost
sowie ein
Herren-Überzieher
für stärkere Figur, werden dem Verkauf ausgesetzt.
Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Stempel
in allen Ausführungen liefert Ihnen rasch

C. Meeh'sche Buchdruckerei Neuenbürg
Buchverkauf, Schreibwaren, Bürobedarf

Sehr ein Paar ältere
Arbeitspferde
samt Geschirr
einen Spazierwägen
einen l. Zubehörmitteln
ein Dreack
dem Verkauf aus.
Kocher, 3. „Sirsch“
Schwarzenberg b. Schömburg.

Oberhausen.
Eine
Kalbin
samt Kalb werden dem Verkauf ausgesetzt. Unter zwei die Wahl.
Bahnhofstr. 95.

Unser fachmännischer Rat
in der zweckmäßigen Umgestaltung Ihrer Geschäftsdrucksachen auf die papiersparenden Kleinformaten hält Ihnen Papier einsparen und Druckkosten senken! Jede neue Drucksache mit heute den rohtastlichen Spargesetzen entsprechen. Nehmen Sie daher bei jeder Gelegenheit unseren Rat in Anspruch.

C. Meeh'sche Buchdruckerei Neuenbürg

Die trauernden Hinterbliebenen:
Paula Glauner, geb. Bertsch, mit Kind **Heinz**. Der Vater: **Friedrich Glauner**. Der Schwiegervater: **Christian Bertsch** mit Angehörigen.

aromatisch
leicht
frisch
... drei gute Gründe,
die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.
KYRIAZI Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK
48

Neuenbürg, 18. Dezember 1941
Todesanzeige
Heute nacht 1/3 Uhr durfte mein lieber, treusorgender Mann, mein lieber Bruder und Onkel

Friedrich Gehring
Justizsekretär a. D.
im Alter von 61 Jahren ruhig in die obere Heimat eingegangen.
Frau **Mina Gehring**,
Christian Gehring,
Emil Seeger und Frau, geb. Falk, Immenstadt.
Beerdigung: Samstag nachmittags 1/4 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Calmbach, den 18. Dezember 1941
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heidentode meines innigstgeliebten Gatten und herzensguten Vaters, unseres unvergesslichen Sohnes, Schwiegersohnes, Onkels und Nefen **Gefr. Friedr. Seitz** entgegengebracht wurden, sagen wir herzlichsten Dank. Ferner danken wir von Herzen dem Herrn Geistlichen für seine tröstlichen Worte, sowie dem Gesangsverein, Kirchenchor, Posaunenchor und allen, die an der Trauerfeier teilnahmen.
In tiefem Schmerz:
Frau **Anna Seitz**, geb. Kappler mit Kind **Elfriede**.
Die Eltern: **Christian Seitz** nebst Geschwistern und Verwandten.

Arnbach/Oberhausen, 18. Dez. 1941
Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem herben Verluste meines lieben Mannes und guten Vaters, unseres unvergesslichen Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Nefen **Walter Glauner**, Gefreiter in einem lit.-Regt., sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen für seine aufrichtenden Worte, den vereinigten Sängern für den erhebenden Gesang sowie allen, die von nah und fern an der Trauerfeier teilgenommen haben.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Paula Glauner, geb. Bertsch, mit Kind **Heinz**. Der Vater: **Friedrich Glauner**. Der Schwiegervater: **Christian Bertsch** mit Angehörigen.

Statt Karten!
Neuenbürg, 19. Dezember 1941
Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme aus nah und fern, zum Heidentode meines geliebten Mannes, unseres unvergesslichen Vaters und guten Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels **Fritz Proß** sagen wir herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine tröstlichen Worte u. dem Kirchenchor für seinen schönen Gesang, sowie allen denen, die ihm bei der Trauerfeier die letzte Ehre erwiesen haben.
Frau **Ingrid Proß** mit Kindern **Karlheinz** und **Heldi**,
Familie Wilhelm Proß,
Platzmeister a. D. und Angehörige.
Familie Christian Dietrich und Angehörige.

Birkenfeld, 18. Dezember 1941
Danksagung
Für die uns so zahlreich zuteil gewordene liebevolle Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders **Richard Vollmar**, **Gefreiter** sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen, dem Gesangsverein, der Firma **Witt Wolf A.-G.** und **Gesellschaft Pforzheim**, dem **NSKK** und allen, die an der Trauerfeier teilgenommen haben.
Familie Chr. Vollmar

Schömburg, 19. Dezember 1941
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Heimgang unseres lieben unvergesslichen Entschlafenen
Michael Pfommer
Haumeister
von allen Seiten zuteil wurden, sprechen wir auf diesem Wege unseren besten Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen für seine tröstlichen Worte, dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang, der Kriegerkameradschaft, dem Herrn **Forstmeister Pfeilsticker** sowie seinen Arbeitskameraden für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen, ebenfalls Dank all denen, die ihn während seiner langen Krankheit erlreuten und ihm das letzte Geleit gaben.
Die trauernden Hinterbliebenen.



Wie stark ist die Antikominternfront?

Faßt 542 Millionen Menschen auf 9,4 Millionen Quadratkilometer Bodenfläche

V. A. Bei der Verlängerung des Antikominternpaktes und der Ratifizierung von sieben Staaten, die den Kampf gegen den Bolschewismus auf ihre Fahnen geschrieben haben, taucht naturgemäß die Frage auf, wieviel Menschen sich damit in diesem Block zusammengeschlossen haben. Legt man bei Großdeutschland den Stand vom Frühjahr dieses Jahres zugrunde, also von Ausbruch der Kämpfe im Osten, so sind hier rund 115 Millionen Menschen auf 829.000 Quadratkilometer Bodenfläche vereinigt gewesen. Das allein von dem europäischen Teil der UdSSR rund 1,7 Millionen Quadratkilometer Fläche besetzt gehalten werden, auf denen fast 100 Millionen Menschen leben, muß bei dieser Betrachtung außer Acht bleiben. Das Kaiserreich Japan, das zunächst den Antikominternpakt mit Deutschland abschloß, weist 681.000 Quadratkilometer Bodenfläche auf mit etwa 105 Millionen Einwohnern. Hier kommen ein Teil der nordchinesischen Provinzen hinzu, sowie ein Teil der Gebiete der sogenannten Eishanglingsregierung, aber auch hier wollen wir allein das japanische Grundelement berücksichtigen. Das italienische Imperium zählt auf 3,8 Millionen Quadratkilometer Bodenfläche rund 60 Millionen Einwohner, davon im eigentlichen Mutterland 45 Millionen Seelen auf 310.000 Quadratkilometer. Spanien hat einschließlich seiner Besitzungen eine Fläche von 839.000 Quadratkilometer mit 26 Millionen Einwohnern, davon auf der Iberischen Halbinsel 605.000 Quadratkilometer mit 25 Millionen Seelen. In den Anden-gebieten des Paltos gehörten ferner vor dem Staatsstakt Mandschuro und Ungarn. Das Kaiserreich Mandschuro, dem als Nachbarstaat der UdSSR von Anfang an eine besondere Rolle zufiel, fügte sich auf etwa 37 Millionen Seelen, auf einer Fläche von 1,3 Millionen Quadratkilometer. Ungarn schließlich hat nach der Eingliederung der neugewonnenen Gebiete, die ihm durch die Wiener Schiedsprüche zugesprochen wurden, 160.000 Quadratkilometer Raum mit etwa 15 Millionen Einwohnern.

Von den neu hinzugegetretenen Staaten ist das nationale China zweifellos das umfangreichste. Wenn hier auch die Grenzen nicht eindeutig festliegen, so gehören zumindest die fünf Provinzen Schantung, Schangsi, Kiangsu, Szechuan und Donan zu dem neuen Staat des Aufbaus und des Anti-

bolschewismus, insgesamt 150 Millionen Menschen auf 900.000 Quadratkilometer Fläche. Von den neuen nordischen Barbaren weist Dänemark eine Gesamtfläche von 42.900 Quadratkilometer mit 3,8 Millionen Einwohnern auf, und Finnland, zugleich unser Verbündeter im aktiven Kampf gegen die Bolschewisten, 88.000 Quadratkilometer mit 3,8 Millionen Einwohnern. Es handelt sich hier um den letzten wiederhergestellten Bestand der alten finnischen Gebiete, wie sie vor dem bolschewistischen Ueberfall des Winters 1939/40 zu dem jungen Staat Sowjetrußlands und Wannerbeins gehörten. Die Größe der Slowakei wird mit 29.000 Quadratkilometer angegeben, die Zahl der Einwohner mit 2,4 Millionen; bei Kroatiens handelt es sich — nach amtlichen Schätzungen! — um etwa 5 Millionen Menschen auf 90.000 Quadratkilometer Raum. Das uns verbündete Rumänien des Marschalls Antonescu, dessen Bruder und Stellvertreter die Unterschrift in Berlin leistete, gibt keine Einwohnerzahl mit etwa 13 Millionen an und eine Bodenfläche von etwa 190.000 Quadratkilometer, bei denen die durch den Krieg neu- gewonnenen Teile natürlich außer Ansatz geblieben sind. Bulgarien schließlich hat eine Fläche von 111.000 Quadratkilometer und rund 6,7 Millionen Einwohner; auch diesem befreundeten Staat sind zusätzlich neue Gebiete zugefallen, die einst Bulgarien gehörten, aber nach den Balkankriegen und den Pariser Vorortverträgen von 1919 Griechenland und Jugoslawien zugesprochen worden waren.

Rechnet man die Millionenzahlen der Gebietsräume und Einwohner zusammen, so ergibt sich — gering gerechnet! — eineiffer von fast 542 Millionen Menschen auf einer Gesamtfläche von 9,4 Millionen Quadratkilometer, die auf Europa und einen Teil Afrikas konzentriert sind. Wenn man die aufbauwilligen Kräfte Norwegens, Belgiens, Hollands, Luxemburgs, Frankreichs und der mit uns im Kampf gegen den Bolschewismus stehenden Staaten hinzurechnet sowie die nicht geringe Antikominternfront in Portugal, so ergibt sich ein gewaltiger Block von Menschen, die sich zum Widerstand gegen die zerfallende Politik Stalins und seiner demokratischen Hintermänner vereinigt haben. An diesem Block wird sich das internationale Judentum, sei es nun unter dem Sowjetstern, dem Union Jack oder dem Sternbanner getarnt, die Zähne ausbeißt!



Ehner-Deutscher Motern-Verlag.

Wie sieht es auf Luzon aus?

Die größte Insel der Philippinen — sehr erdbebenreich
Japanische Luftstreitkräfte haben vor kurzem das Hauptquartier der US-Stritkräfte im Norden der Insel Luzon angegriffen und den dortigen Flugplatz schwer beschädigt. Wo liegt diese Insel, welches landschaftliche Bild bietet sie, wie ist es um ihre Fruchtbarkeit bestellt, welches sind ihre Bewohner, wie und wovon leben sie? Diese und ähnliche Fragen tauchen auf. Wir wollen sie kurz beantworten.

Luzon ist die größte Insel der Philippinen. Sie bedeckt eine Fläche von 100.704 Quadratkilometern. Klimatisch gehört Luzon zur tropischen Zone, allerdings zeigt der Norden bereits abgeschwächte Züge. Die Insel wird häufig von Erdbeben heimgesucht. Südlich von Manila, der Hauptstadt der amerikanischen Philippinen auf Luzon, liegt der zwar nur 294 Meter hohe, aber durch seine verheerenden Ausbrüche berühmte Taal. Der Maun, 220 Meter hoch und auf Camarines gelegen, und der Pulisan sind gleichfalls noch häufig tätig.

Die Ökologie der Insel Luzon zeichnet sich durch einen Regenreichtum ab, hier finden sich daher dichte Wälder, die Westseite hingegen fällt in einen ständigen Wechsel von Trockenheit und Regen; infolge dieses Witterungscharakters besteht hier Savannenvegetation. Der Westen der Insel ist dichter besiedelt als der Osten; auf den Quadratkilometer kommen über 100 Einwohner; am größten ist die Bevölkerungsdichte an der Küste und in der Zentralebene.

Beschäftigen wir uns nun kurz mit den Bewohnern Luzons. Die Urbewohner sind die dunklen und kleinwüchsigen Negritos oder Neta, die, an Zahl gering, vorwiegend die Gebirge des Nordostens und in der Zambaleskette bewohnen. Malaien sind ziemlich häufig.

Und wovon leben die Einwohner Luzons? Zunächst: einen Anbau lohnen fast nur die Ebenen. Im Raum am Cagayan, über den häufig zerstörungswütige Taifune brausen, wird ein vorzügliches Tabak angebaut; die Tabakkultur ist hier seit der spanischen Zeit zu Hause. In der Zentralebene wird vorwiegend Reis angebaut. Im Gebiet am Sumpanga gedeiht Jute. Der Süden der Insel liefert den bekangten Manillahanf, während im Südosten die Kokospalmen zu Hause sind.

Neben Manila, der schon erwähnten Hauptstadt, sind als größere Siedlungen Laog und Lingayen im Nordwesten, Iloilo und Batangas im Süden zu nennen.

Mit dem Gefagten ist in großen Zügen das Bild der Insel Luzon gezeichnet, über die der größte Kriegsbegeh unserer Mutter Erde, Roosevelt, nun die Brandfackel des Krieges zur Entzündung gebracht hat. G. S.

Unerbort

Eine Dame hatte Bismard einen Brief mit einem Brief geschrieben. Als sie mit dem Fürsten zusammentrat, hat sie ihn bewegen um Entschuldigung, sie habe gerade kein anderes Schreibmaterial zur Hand gehabt. Doch Bismard wehrte ab: "Warum diese Entschuldigung, meine Liebe? Mit Weisheit geschriebene Briefe habe ich ganz gern, sie gleichen nämlich Geschrieben im Klüfferton!"

Ein thailändischer Bilderbogen

Großes Land mit einer einzigen Großstadt

Die amerikanische und britische Diplomatie hat mit allen Mitteln versucht, Thailand, das "Land der Freien", ihren Wünschen und ihrem Willen gefügig zu machen. Sie hat auch hier eine empfindliche Schlappe erlitten. Japan hat Thailand unter den starken Schutz seiner Wehrmacht genommen. Die Selbständigkeit und das nationale Ansehen dieses Landes bleiben unangestastet. Thailand wird sich, dem Wunsch Japans gemäß, an der Neuordnung in Ostasien aktiv beteiligen.

Wätern wir einmal in dem bunten "Bilderbogen Thailand". Das Land der Freien bedeckt eine Fläche von 518.162 Quadratkilometern. In diesem Raum, der im Norden und Osten von Französisch-Indochina, im Süden von dem weitesten Golf von Siam und den Malayenstaaten und im Westen von Burma, dem jetzt gleichfalls vielgenannten Land, begrenzt wird, leben mehr als 11.500.000 Menschen.

Der landschaftliche Charakter des Landes bietet dem Reisenden Abwechslung genug. Mittel-Thailand trägt alle Züge äußerster Fruchtbarkeit an sich. Nord-Thailand hat den typischen Charakter einer Gebirgslandschaft, mit dem Doi In-tanon (2576 Meter) als höchster Erhebung. Gebirg ist auch der Südosten. Im troffen Gegensatz zu Mittel-Thailand steht der Osten; hier ist das Land unfruchtbar, zeigt es sich als Landschaftsplateau von 150 Meter Durchschnittshöhe, das während der Regenzeit verflutet. Die Regenzeit dauert von Mai bis Oktober, hervorgerufen durch den sommerlichen Südwestmonsun; anschließend folgt der winterliche Nordostmonsun ein, der von November bis Februar die Trockenzeit herbeiführt.

In den reifen Waldgebieten des Landes findet eine ebenso reiche Vielfalt gute Lebensmöglichkeiten. Im Norden finden sich sommer- oder immergrüne Monsanwälder, die wertvolle Nahrungsmittel liefern, für den Süden sind tropische Regenwälder kennzeichnend, während der Küste Mangrovedelände das Gepräge geben. Elefanten, Nashörner, Tiger, Leoparden und Baumtiere verschiedener Art beleben diese Wälder. Häufig ist der Tapir anzutreffen.

Welche Früchte trägt das Land, und wovon ernähren sich die Bewohner? Als bedeutendster Erwerbszweig ist der Reisanbau in der Re-nam-Ebene anzusprechen. Der Re-anbau durchläuft ganz Thailand, Me-song und Salween bilden im Osten und Westen dagegen stufenweise die Grenze. Wie hoch sich die Erträge an Reis heute belaufen, ist uns nicht bekannt. Für das Jahr 1928/29 wurden sie mit 3,85 Millionen Tonnen angegeben. Ferner bringt der Boden in bedeutendem Maße Kakaofrüchte, Pfeffer, Jute, Mais, Baumwolle, Obst, Kautschuk und Kokospalmen hervor; die beiden letzteren werden im Plantagenbau gewonnen. Die Holzgewinnung, gleichfalls ein wichtiger Erwerbszweig, der Geld in das Land bringt, liegt vornehmlich in den Händen von Europäern.

Auf großer Höhe steht auch die Viehzucht, die vor allem in den östlichen Gebieten zu Hause ist. Die Zucht der Elefanten, Pferde, Rinder und Büffel ist in erster Linie zu nennen. Was den Bergbau betrifft, so ist hauptsächlich die Zinngewinnung auf der Halbinsel Malakka (ein schmaler Streifen Thailands erstreckt sich südwärts in diese Halbinsel hinein) und der Insel Siam von Bedeutung.

Die Bevölkerung bekennt sich in der überwältigenden Mehrheit zum Buddhismus, etwa eine halbe Million sind Befenner des Islam, die Zahl der Befenner anderer Religionen ist so gering, daß sie kaum eine Rolle spielen.

Hauptstadt des Landes ist Bangkok, die einzige Großstadt Thailands überhaupt. Hier finden sich Zeugen alter thailändischer Kultur, eine Anzahl großartiger Tempelkuppeln. Eine eigentliche thailändische Kunst gibt es erst seit dem 13. Jahrhundert. Ihre Wurzeln liegen in der Kunst der Khmer, zu deren Gebieten Thailand zeitweise gehörte. Für die Buddhbilder, von der Bildhauerkunst besonders gepflegt, sind die langgezogenen Köpfe und die schwungvoll dekorative Linienführung besonders kennzeichnend.

Thailand, das Land der Freien, wird auch in Zukunft eine glückliche Entwicklung nehmen, die der Geschichte und der Größe dieses Kaiserreiches in Hinterindien entspricht.



Bei den Finnen im Nordabschnitt der Ostfront. Ungeachtet der Schwerkämpfe haben die finnischen Truppen im Nordabschnitt der Ostfront weitere Erfolge errungen, zahlreiche Gefangene und große Beute eingebracht. Unter Bild: Eine finnische Ski-Patrouille während des Kampfes auf den Schneefeldern. Weltbild



Angriffe gegen Singapur. Bild auf den Daken von Singapur, den die japanische Luftwaffe mit Erfolg bombardierte. Augleich gab das Kaiserliche Hauptquartier der japanischen Armee bekannt, daß japanische Truppen das Gebiet von Singapur angriffen. (Weltbild-Verlag)